

Vortrag an den Ministerrat

Arbeitsmarktlage im Monat Februar 2024

Aktuelle Arbeitsmarktlage

Mit Ende Februar 2024 sind 321.655 Personen beim AMS arbeitslos vorgemerkt, damit liegt die Arbeitslosigkeit um rund 12.300 unter dem Vorkrisenniveau von Februar 2020. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition liegt bei 7,6% (+0,6).

Mit rund 3.928.000 (+0,2%) unselbständig Beschäftigten hat der österreichische Arbeitsmarkt einen Allzeit-Beschäftigungsrekord im Monat Februar erreicht.

Gegenüber dem Vorjahresmonat steigt die Arbeitslosigkeit um +9,4% (+27.584). Hinzu kommen 80.642 Schulungsteilnehmende (+4.944 gegenüber dem Vorjahr). Insgesamt befinden sich Ende Februar 402.297 Personen in AMS-Vormerkung.

Zum Monatsende Februar 2024 befinden sich 5.288 Vertriebene in AMS Vormerkung. Die unselbständige Beschäftigung von Ukrainerinnen und Ukrainern hat sich gegenüber März 2022 verdreifacht (+11.600 auf rund 17.400 Ende Jänner 2024).

Mit Ende Februar standen beim AMS 90.329 offene Stellen zur Verfügung. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat (-21.033), aber ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorkrisenniveau von Februar 2020 (+14.925). Inklusive sofort verfügbarer Lehrstellen liegt die Zahl offener Stellen bei 98.695. Insgesamt konnten im Jahr 2024 bereits 109.695 Personen aus AMS-Vormerkung heraus wieder eine Arbeit aufnehmen.

Die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen ist gegenüber dem Vorjahr um +2.799 auf 78.909 gestiegen, liegt aber deutlich unter dem Vorkrisenniveau von Februar 2020 (-18.486).

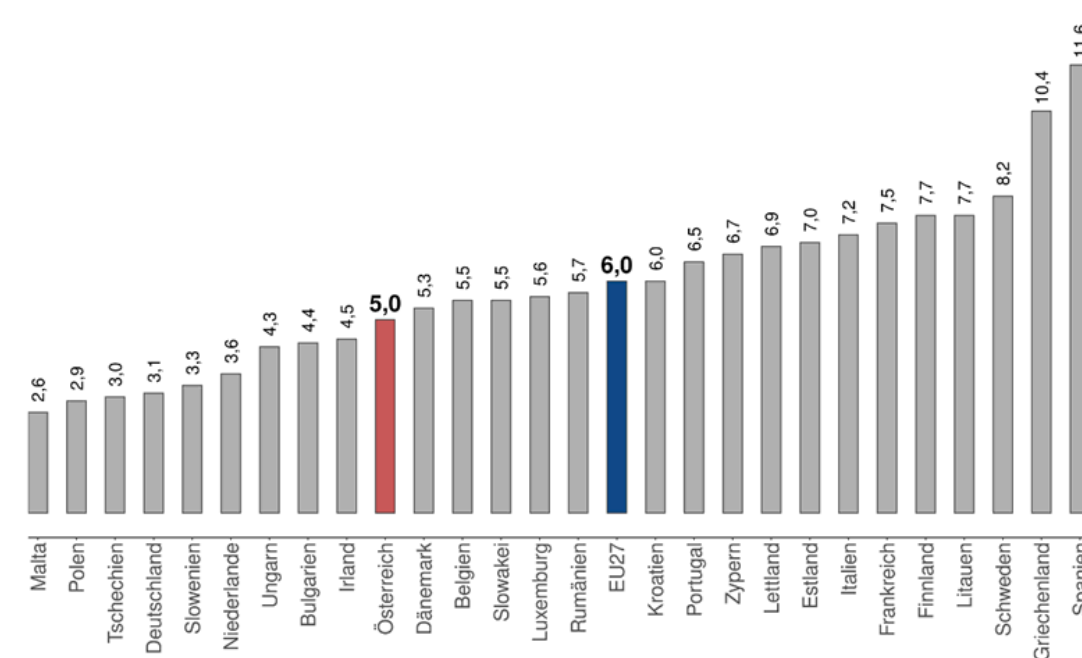
Allgemeine Entwicklung

Mit rund 3.928.000 unselbständig Beschäftigten haben im Februar¹ um rund +7.000 (+0,2%) Personen mehr einen Arbeitsplatz am österreichischen Arbeitsmarkt als im Februar des Vorjahres. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten¹ steigt im Vergleich zum Februar 2023 um +9.000 (+0,2%) und liegt bei rund 3.863.000.

Mit 321.655 vorgemerkten Arbeitslosen sind um +27.584 bzw. +9,4% mehr Personen auf Arbeitssuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 80.642 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungsangeboten verzeichnet das Arbeitsmarktservice 402.297 vorgemerkte Personen, der Wert liegt um +8,8% bzw. +32.528 vorgemerkte Personen über dem Wert von Ende Februar 2023.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT² von 5,0% (-0,2%-Punkte im Vgl. zum Jänner 2023) liegt Österreich im Jänner 2024 hinter Irland (4,5%) an zehnter Stelle innerhalb der Europäischen Union. Spitzenreiter sind Malta (2,6%), Polen (2,9%) und Tschechien (3,0%).

Abbildung 1: Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich



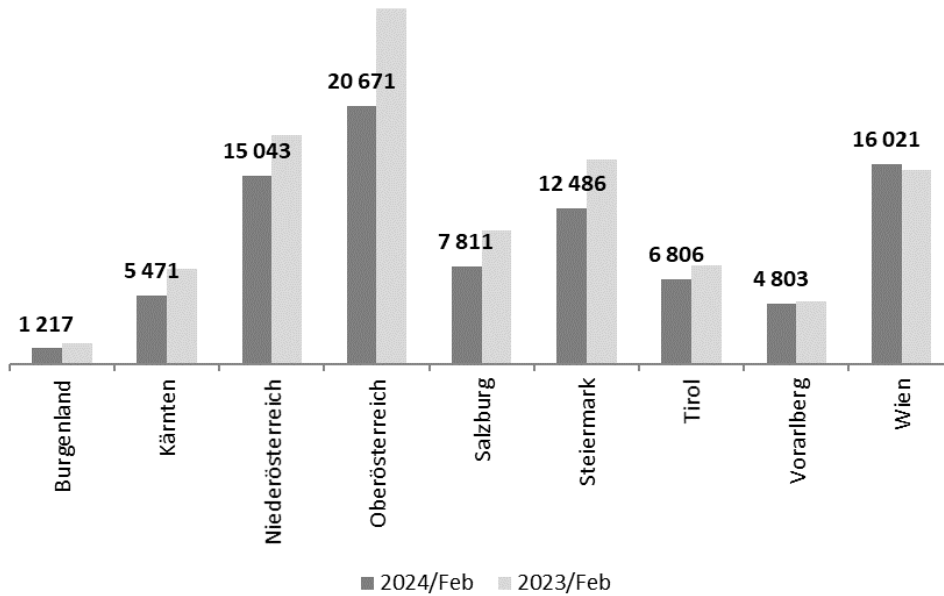
Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Österreich-Wert geschätzt, Abfrage vom 1.3.2024

¹ Prognose BMAW

² Quelle: Eurostat; letztverfügbarer Wert, Österreich-Wert geschätzt, Abfrage vom 1.3.2024

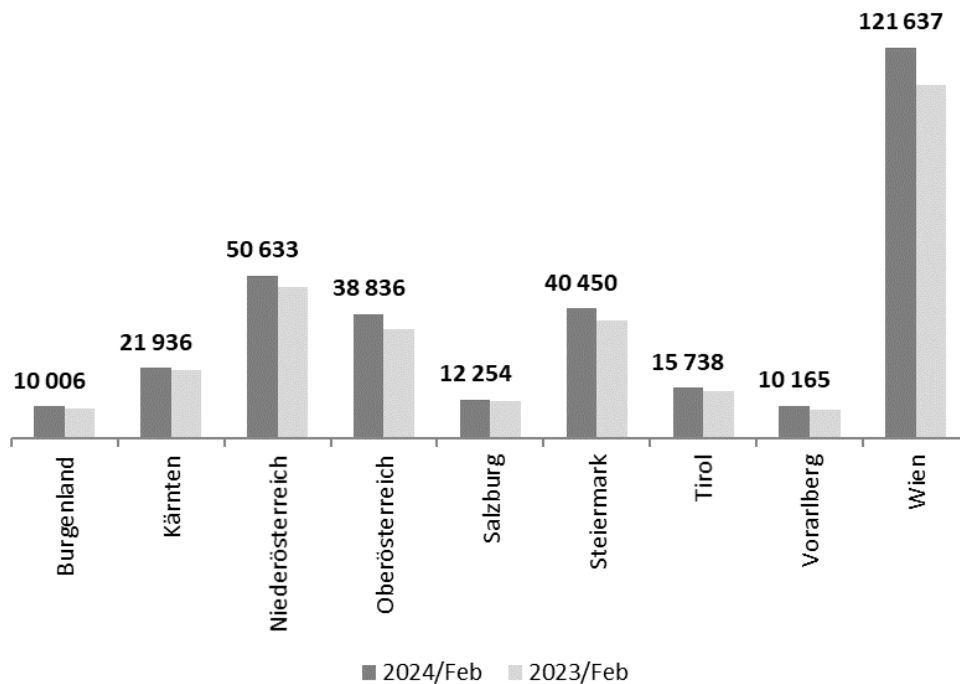
Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

Abbildung 2: Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern, Ende Februar 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 3: Beim AMS als arbeitslos gemeldete Personen nach Bundesländern, Ende Februar 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Betrachtet man die Stellenandrangsziffer – also das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen und AMS Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern pro gemeldeter offener Stelle – so zeigt sich, dass ein regionales Ungleichgewicht zwischen der Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot insbesondere in Wien, im Burgenland und in Kärnten zu verzeichnen ist. Hier liegt das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen (inkl. Schulungsteilnehmenden) und dem AMS gemeldeten offenen Stellen zum Teil deutlich über dem Durchschnitt von 1:4,5.

Offene Stellen

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt mit -18,9% (-21.033 auf 90.329) sinkend. Der Rückgang liegt in Kärnten mit -28,3% bzw. -2.157 auf 5.471, in Oberösterreich mit -27,3% bzw. -7.767 auf 20.671, im Burgenland mit -26,6% bzw. -440 auf 1.217, in Salzburg mit -26,5% bzw. -2.818 auf 7.811 und in der Steiermark mit -23,5% bzw. -3.843 auf 12.486 über dem Bundesdurchschnitt. In Niederösterreich liegt der Rückgang bei -17,9% bzw. -3.276 auf 15.043, in Tirol -13,3% bzw. -1.045 auf 6.806 und in Vorarlberg bei -3,7% bzw. -185 auf 4.803. In Wien steigt der Bestand an offenen Stellen um +3,2% bzw. +498 auf 16.021.

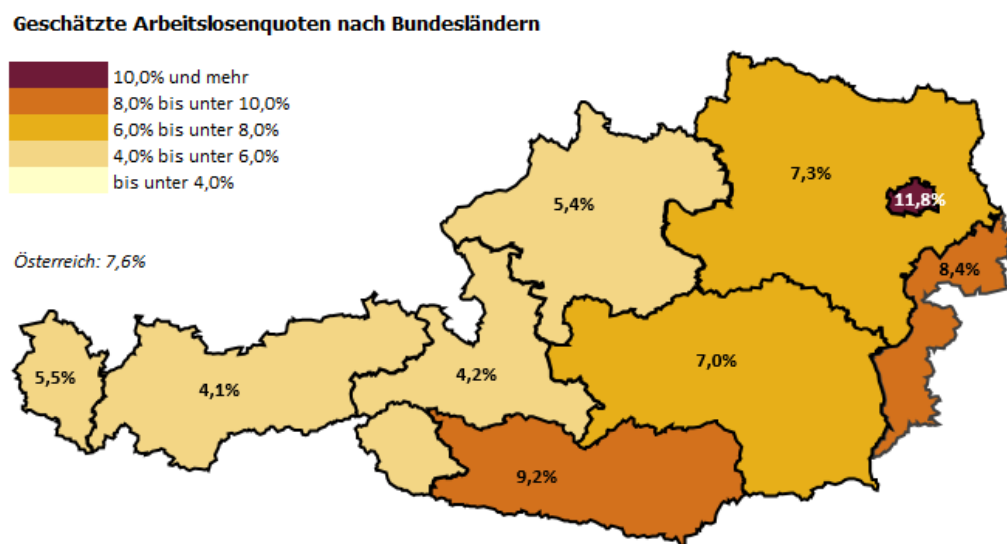
In allen wesentlichen Branchen ist ein Rückgang an offenen Stellen zu verzeichnen: Im Gesundheits- und Sozialwesen beträgt der Rückgang -349 (-4,5% auf 7.372), in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen -485 (-10,7% auf 4.063), im Bau -1.497 (-18,5% auf 6.578), in der Beherbergung und Gastronomie -2.204 (-20,7% auf 8.443), in der Arbeitskräfteüberlassung -6.181 (-23,9% auf 19.680), in der Warenherstellung -3.433 (-25,8% auf 9.851) und im Handel -5.797 (-28,6% auf 14.451).

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern

In allen Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit im Februar 2024 ansteigend: Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen Vorarlberg mit +14,8% (+1.313 auf 10.165), Oberösterreich mit +14,2% (+4.828 auf 38.836), die Steiermark mit +10,6% (+3.863 auf 40.450) und Wien mit +10,3% (+11.322 auf 121.637). In Niederösterreich beträgt der Zuwachs +7,6% (+3.580 auf 50.633), in Salzburg +6,6% (+759 auf 12.254), in Tirol +6,2% (+914 auf 15.738), im Burgenland +5,3% (+501 auf 10.006), und in Kärnten +2,4% (+504 auf 21.936).

Die (nationale) Arbeitslosenquote auf Registerdatenbasis liegt im Februar 2024 (noch auf Basis geschätzter Beschäftigungsdaten) zwischen 4,1% in Tirol und 11,8% in Wien.

Abbildung 4: Arbeitslosenquote³ (nach nat. Definition) nach Bundesländern, Ende Februar 2024



³ Prognose BMAW

Ausbildungsniveau: Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich beim Ausbildungsniveau erkennen. Während 42% aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern, weisen nur 30% der arbeitslosen Personen eine Lehrausbildung auf. Der Anteil an vorgemerkten, arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt in Summe rund 39%, von denen wiederum rund 62% lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert haben.

Tabelle 1: Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung und Bestand an Arbeitslosen nach Ausbildung, Ende Februar 2024

	Anteil am Bestand an gemeldeten offenen Stellen	Anteil am Bestand an Arbeitslosen
Pflichtschule	37%	46%
Lehrausbildung	42%	30%
Mittlere Ausbildung	4%	5%
Höhere Ausbildung	11%	11%
Akademische Ausbildung	6%	8%

Quelle: AMS Data Warehouse

Verweildauer in Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche liegt Ende Februar 2024 bei 102 Tagen und damit unter dem Niveau des Vorjahres (-5,5% bzw. -6 Tage).

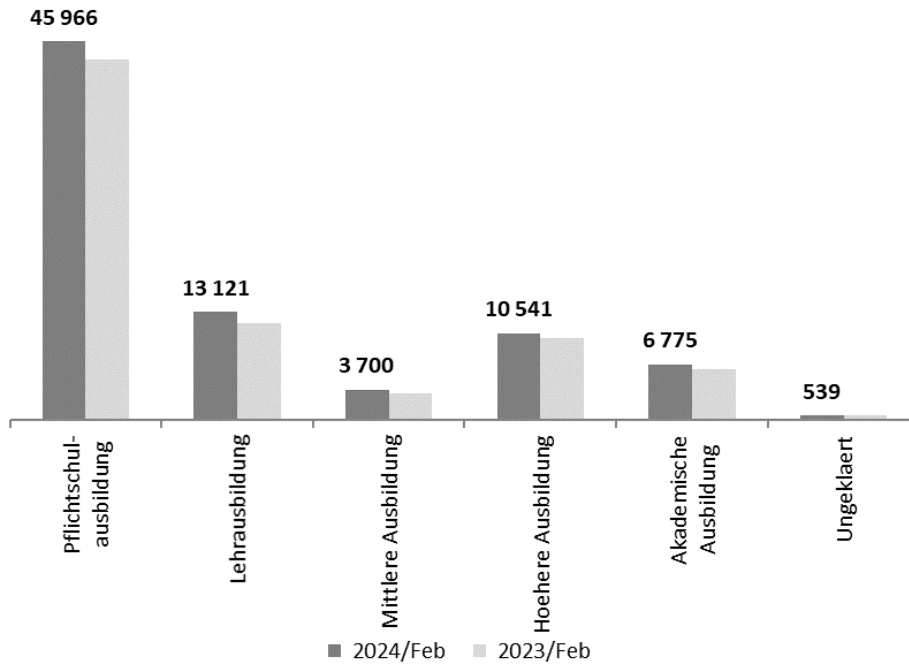
Langzeitbeschäftigungslose

Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Personen mit einer Geschäftsfalldauer von über einem Jahr mit Vormerkstatus Arbeitslos ist Ende Februar 2024 gegenüber dem Vorjahr mit +2.799 bzw. +3,7% auf 78.909 steigend.

Schulungen des Arbeitsmarktservice

Ende Februar 2024 besuchten 80.642 (+4.944 bzw. +6,5%) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice.

Abbildung 5: In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung



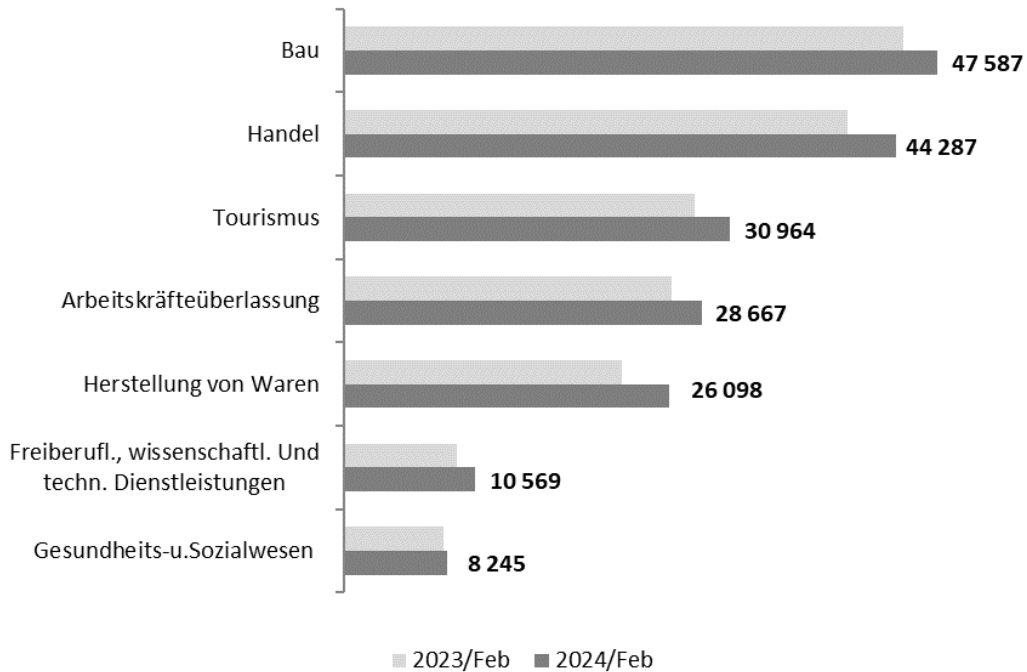
Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im Februar 2024 folgendes Bild: Die Arbeitslosigkeit ist in der Warenherstellung um +17,3% (+3.858), in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um +17,1% (+1.546), im Tourismus um +10,1% (+2.849), im Handel um +9,8% (+3.969), in der Arbeitskräfteüberlassung um +9,1% (+2.381), im Bau um +6,2% (+2.758) und im Gesundheits- und Sozialwesen⁴ um +3,1% (+247) gestiegen.

⁴ Ohne sonstiges Sozialwesen ÖNACE 8899

Abbildung 6: Beim AMS als arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen



Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Ausbildungskategorien

Der Bestand an arbeitslosen Personen steigt bei Personen mit akademischer Ausbildung um +20,7%, bei Personen mit höherer Ausbildung um +11,4%, bei Personen mit mittlerer Ausbildung mit +7,0% und bei Personen mit Lehrausbildung um +5,1%. Die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um +13.740 bzw. +10,4% auf 146.371 gestiegen. Personen ohne berufliche Ausbildung stellen rund 46% aller vorgemerkten Arbeitslosen.

Zielgruppen

Tabelle 2: Bestand an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden nach ausgewählten Personenkreisen

	Bestand 2024/Feb	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Arbeitslosigkeit (AL)	321 655	+27 584	+9,4%
Frauen	123 319	+8 567	+7,5%
Männer	198 336	+19 017	+10,6%
Jugendliche (15-24)	33 193	+4 337	+15,0%
Ältere (50+)	100 302	+3 221	+3,3%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	194 666	+7 361	+3,9%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	126 989	+20 223	+18,9%
Schulungsteilnahme (SC)	80 642	+4 944	+6,5%
Frauen	41 962	+2 697	+6,9%
Männer	38 680	+2 247	+6,2%
Jugendliche (15-24)	29 957	+2 335	+8,5%
Ältere (50+)	8 077	+188	+2,4%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	37 729	+1 817	+5,1%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	42 913	+3 127	+7,9%
Gesamt (AL+SC)	402 297	+32 528	+8,8%
Frauen	165 281	+11 264	+7,3%
Männer	237 016	+21 264	+9,9%
Jugendliche (15-24)	63 150	+6 672	+11,8%
Ältere (50+)	108 379	+3 409	+3,2%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	232 395	+9 178	+4,1%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	169 902	+23 350	+15,9%

Quelle: AMS Data Warehouse

Personen im Alter 50+

Das Arbeitskräfteangebot⁵ steigt in der Altersgruppe über 50 Jahren (+0,5% bzw. rund +6.000) auch im Februar 2024 weiter an. Der Bestand an Beschäftigten⁶ ist ebenfalls steigend (Februar 2024: +3.000 bzw. +0,3%).

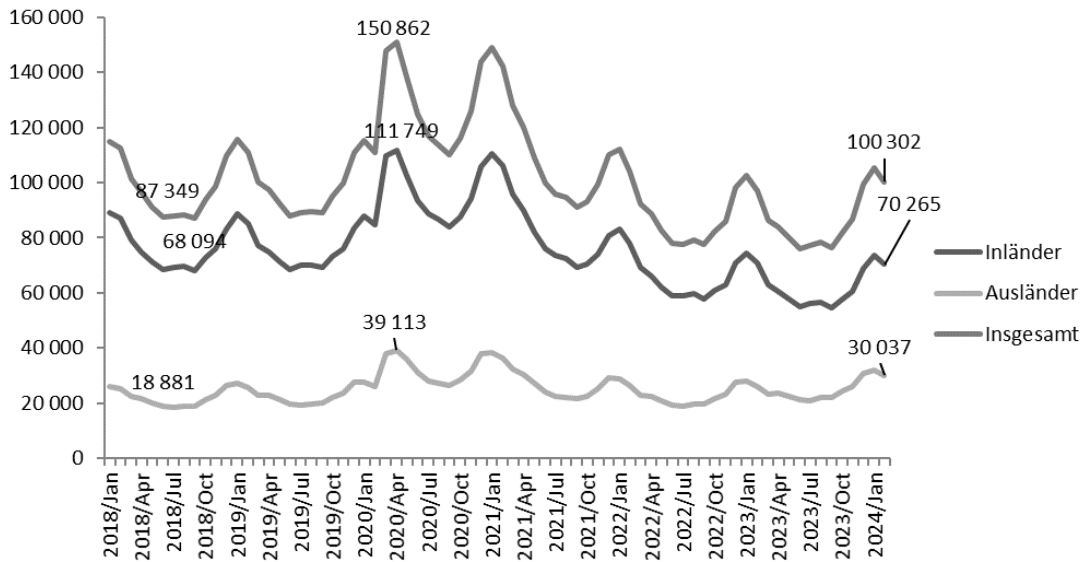
Die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen ab 50 Jahren liegt im Februar 2024 bei 100.302 und ist im Vergleich zum Februar 2023 mit +3.221 bzw.

⁵ Prognose BMAW

⁶ Prognose BMAW

+3,3% steigend. Die Arbeitslosenquote Älterer⁷ liegt mit 8,0% (+0,2) über dem Niveau des Vorjahres.

Abbildung 7: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen über 50 Jahren



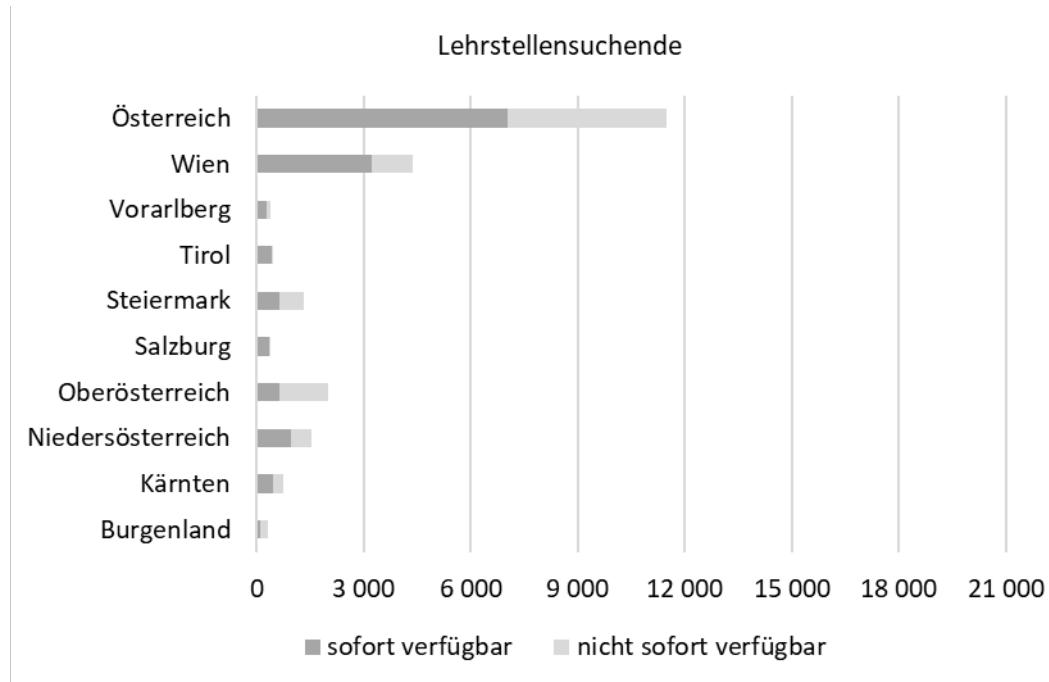
Quelle: AMS Data Warehouse

Jugendliche (15-24 Jahre)

Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre steigt Ende Februar 2024 gegenüber dem Vorjahr. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um +15,0% (+4.337 auf 33.193) über dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um +14,6% (+658 auf 5.156) über dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen steigt die Arbeitslosigkeit um +15,1% (+3.679 auf 28.037).

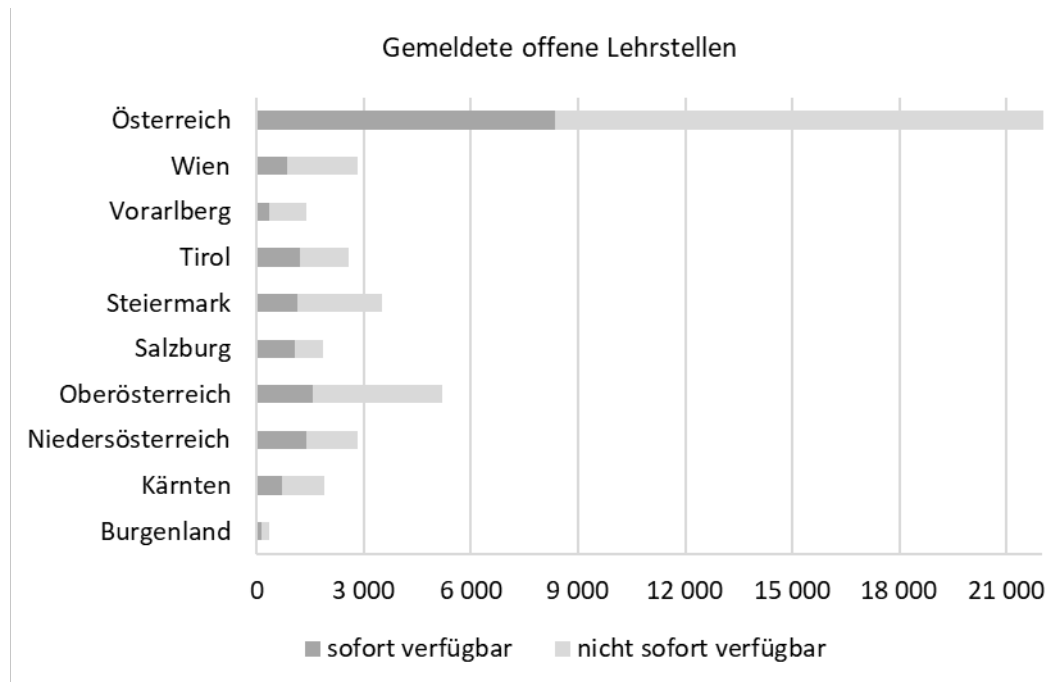
⁷ Prognose BMAW

Abbildung 8: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende nach Bundesländern, Februar 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 9: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare gemeldete offene Lehrstellen nach Bundesländern, Februar 2024



Quelle: AMS Data Warehouse

Im Februar 2024 liegt die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden ohne Einstellzusage mit 6.640 um +1.080 bzw. +19,4% über dem Vorjahresniveau. Der Bestand an gemeldeten, sofort verfügbaren offenen Lehrstellen ist um -781 bzw. -8,5% auf 8.366 gesunken. Ende Februar 2024 ergibt sich (aus der Gegenüberstellung von sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden und sofort verfügbaren offenen Lehrstellen) ein Lehrstellenüberhang von 1.726.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr liegt Ende Februar 2024 mit 30.046 in den Ausbildungsbetrieben um -4,7% unter dem Vorjahreswert. Die Gesamtzahl aller Lehrlinge (betriebliche und überbetriebliche Lehrlinge) ist mit 104.996 (-0,3%) gegenüber dem Vorjahr leicht sinkend.

Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft

Ende Februar 2024 sind insgesamt 126.989 (+18,9% bzw. +20.223) Ausländerinnen und Ausländer – davon 20.261 (+21,2% bzw. +3.550) Asylberechtigte, 6.017 (+56,5% bzw. +2.173) subsidiär Schutzberechtigte und 2.887 Vertriebene – beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt.

Im Jahr 2024 waren bislang 40.887 Arbeitsaufnahmen von Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft aus AMS-Betreuung zu verzeichnen (davon waren 4.611 Arbeitsaufnahmen von Asylberechtigten bzw. subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen). Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr entspricht das einem Rückgang von -1,4% sowohl insgesamt als auch bei den Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

4. März 2024

Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Kocher
Bundesminister